

Anlage 4 multimedial BM 0209

familia
Schleswig-Holstein

mit uns können Sie reden

Jahresbericht 2010

**Beratungsstelle Norderstedt
Haus Kielort
Kielortring 51
22850 Norderstedt
0 40/ 5 22 85 78
e-mail: norderstedt@profamilia.de**

Inhalt:

1. Jahresüberblick Beratungen und Sexualpädagogik	3
2. pro familia Norderstedt	3
2.1. Telefonzeiten und Terminvergabe	
2.2. Offene Sprechstunde	
2.3 Außensprechstunde in Kaltenkirchen	
3. Beratungen	4
3.1. Schwangerenberatung	5
3.1.1. Bundesstiftung „Mutter und Kind“	5
3.2. Schwangerschaftskonfliktberatung	6
3.3. Familienplanungsberatung	8
3.4. Partnerschafts- und Sexualberatung	9
3.5. Beratung bei Trennung und Scheidung	9
3.6. individuelle psychosoziale Beratung	10
3.7. weitere Beratungsthemen	11
4. Maßstäbe der Beratung	11
5. Sexualpädagogik	11
5.1. Angebot der pro familia Norderstedt	11
5.2. Themenschwerpunkte der Projekte	11
5.3. Ziele	12
5.4. Sexualpädagogische Projekte	12
5.5. Personalwechsel	13
5.6. Elternabende und Weiterbildungen	13
5.7. Kooperation mit der AOK Schleswig-Holstein	14
5.8. Jugendfilmtage	14
5.9. Ausblick 2011	14
6. Team	15
7. Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Einrichtungen	16
8. Finanzen	16
9. Zusammenfassung und pro familia Norderstedt im Kontext des Kinder- und Jugendschutzes	17

1. Jahresüberblick Beratungen und Sexualpädagogik:

Im Jahr 2010 haben wir **2193 Kinder, Jugendliche, Männer und Frauen** mit unseren Beratungen und sexualpädagogischen Angeboten erreicht.

1020 Frauen und Männer suchten die Beratungsstelle auf mit Fragen zu den Themen Schwangerschaft, Sexualität und Partnerschaft. Dazu führte unser Team insgesamt **1088 Beratungssitzungen** durch.

Der Schwerpunkt lag auch im Berichtsjahr wieder bei der Beratung schwangerer Frauen und ihrer Partner. Hier steht die materielle Absicherung im Vordergrund, z.B. die konkrete Umsetzung der Elternzeit und Elterngeldregelungen für die spezielle Situation. Sehr häufig werden auch arbeitsrechtliche Fragen gestellt.

367 Frauen wurden vor Schwangerschaftsabbrüchen zum Teil mehrfach beraten. Es wurden 356 Bescheinigungen ausgestellt, die die Voraussetzung für einen Schwangerschaftsabbruch sind.

Im Jahr 2010 wurden in Norderstedt 237 Anträge für die Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“ entgegengenommen und bearbeitet.

In 48 **sexualpädagogischen Veranstaltungen** wurden **1173 Mädchen, Jungen, Lehrkräfte, Eltern und Multiplikatoren** mit den Themen Sexualität, Familienplanung und Verhütung erreicht.

Wir beteiligen uns an verschiedenen Orten in unserem Einzugsgebiet an den **Runden Tischen gegen Kindeswohlgefährdung**, um eine Verbindung zu Schwangeren herzustellen. In der Beratung verweisen wir sehr junge, bzw. sehr belastete Schwangere auf die speziell ausgebildeten Hebammen und die konkreten Unterstützungsmöglichkeiten vor Ort. Wenn es erforderlich erscheint, stellen wir auch einen direkten Kontakt her.

Um die die eigenverantwortliche **Einigung der Eltern in Umgangs- und Sorgerechtsverfahren** zu fördern, haben unter der Federführung des Amtsgerichtes Jugendamt, Richter, Anwälte und Beratungsstellen für Norderstedt ein Verfahren nach dem Vorbild des Cochemer Modells entwickelt. Nach wie vor ist die pro familia Beratungsstelle daran beteiligt.

Wie schon in den Vorjahren ist die fehlende **Kostenübernahme für Verhütungsmittel** für Menschen mit geringem Einkommen (insbesondere ALG II) weiter ein brennendes Problem. In Schleswig-Holstein haben bis jetzt 2 Städte - Flensburg und Ahrensburg – für Einwohner, die staatliche Unterstützung bekommen, ein Budget zur Verfügung gestellt.

2. pro familia Norderstedt

pro familia Norderstedt wurde 1981 gegründet. Träger der Beratungsstelle ist der pro familia Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Die Beratungsstelle ist vom Land Schleswig-Holstein als Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle anerkannt.

pro familia Norderstedt befindet sich seit 2003 im Haus Kielort - unter einem Dach mit dem Mütterzentrum, der Frauenberatungsstelle, der Altentagesstätte des DRK und dem PC-Café.

Die Räume liegen im Erdgeschoß. Der Zugang ist barrierefrei: Rollstuhlfahrer, Gehbehinderte und Eltern mit Kinderwagen können uns leicht erreichen.

Die Beratungsstelle verfügt über 2 Beratungsräume, ein Büro und ein Wartezimmer. Ein Archivraum dient als Lagerraum für unsere Arbeitsmaterialien.

2010 hatte pro familia Norderstedt bedingt durch verschiedene Vertretungen insgesamt 10 aktive MitarbeiterInnen. Für den Beratungsbereich standen durchschnittlich 53,75 Wochenstunden zur Verfügung. Die präventive Arbeit, d.h. die Sexualpädagogik wurde mit insgesamt 15 Wochenstunden von einem Frau/Mann-Team übernommen. Telefonischer Erstkontakt und Bearbeitung der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ für die Beratungsstellen in Norderstedt und Segeberg wurden von einer Mitarbeiterin in 19,25 Stunden durchgeführt.

2.1. Telefonzeiten und Terminvergabe

Wir sind telefonisch montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr sowie montags und donnerstags von 17 bis 18 Uhr zu erreichen

Von Dienstag bis Freitag werden Anrufe für die Norderstedter und die Segeberger pro-familia-Beratungsstelle mit Hilfe einer Umleitungsschaltung in Norderstedt angenommen. Dies sichert eine gute Erreichbarkeit beider Beratungsstellen und Flexibilität bei der Terminvergabe.

Beratungsstunden finden in der Regel nach telefonischer Vereinbarung statt.

Erstgespräche erfolgen in der Regel innerhalb von 14 Tagen.

Termine für § 219-Beratungen stehen kurzfristig zur Verfügung – meist innerhalb von 24 Stunden.

Zunehmend häufiger wird die Kontaktaufnahme per E-mail. Hier werden Fragen gestellt oder es wird um Beratungstermine gebeten.

2.2. Offene Sprechstunde

Donnerstags kann die Beratungsstelle zwischen 16 und 18 Uhr ohne vorherige Terminvereinbarung aufgesucht werden.

Diese offene Sprechstunde findet seit 1994 ohne Unterbrechung – auch in den Schulferien – statt und hat sich zu einer festen Institution entwickelt. Sie wird in erster Linie für § 219-Beratungen, sozialrechtliche Schwangerschaftsberatungen sowie Krisengespräche genutzt.

2.3 Außensprechstunde in Kaltenkirchen

Mittwochs bieten wir Termine für § 219-Beratung und sozialrechtliche Schwangerenberatung an und nehmen Anträge für die Bundesstiftung „Mutter und Kind“ auf. Wir sind zu Gast im Frauentreffpunkt, Hamburger Str. 68. Die Anmeldung erfolgt über die Norderstedter Beratungsstelle.

3. Beratung

pro familia ist Ansprechpartner für Mädchen und Jungen, Frauen und Männer. Sie übernimmt mit ihren Angeboten Aufgaben, die sich aus dem Gesetz zur Vermeidung und Bewältigung von Schwangerschaftskonflikten (SchKG) ergeben.

Die Beratungsstelle bietet Beratung und Information zu Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikt, Sexualität, Liebe, Partnerschaft, Verhütung und allen Themen, die damit in Verbindung stehen.

3.1. Schwangerenberatung

Insgesamt fanden 405 (im Vorjahr 406) Beratungen mit Schwangeren statt. Hauptsächlich ging es hier um sozialrechtliche Fragestellungen. Häufig (237) wurde dabei ein Antrag für die Bundesstiftung „Mutter und Kind“ aufgenommen. Hinzu kamen einzelne Beratungen zu Fragen der Pränataldiagnostik. In Einzelfällen ging es um eine längerfristige Begleitung, weil emotionale Krisen und Partnerschaftsprobleme die Schwangerschaft dominierten. In diesen Fällen erlebten wir das neue Angebot der „Frühen Hilfen“ in Norderstedt (Familienbildungsstätte) als eine wichtige Ergänzung und Fortsetzung unserer Arbeit, da wir aufsuchende Hilfe mit unseren durchschnittlich 53,75 Arbeitsstunden pro Woche im Jahr 2010 nicht leisten können. Als besonders angenehm empfinden wir die unbürokratische und unkomplizierte Zusammenarbeit mit den „Frühen Hilfen“.

In den sozialrechtlichen Schwangerenberatungen ging es inhaltlich um Fragen zum Mutterschutzgesetz, Elterngeld und Elternzeit, Kindergeld, Kinderzuschlag, Wohngeld. Auffällig war auch das zunehmende Interesse der werdenden Väter an der Elternzeit. Dies ist ein Ausdruck für die Vorteile, die gut verdienende Paare durch das Elterngeld haben. Immer mehr können es sich finanziell leisten, das Kind im ersten Lebensjahr gemeinsam oder abwechselnd zu betreuen. Dagegen steht aber leider, dass arbeitslose Schwangere und Hausfrauen ohne eigenes Einkommen durch die um ein Jahr gekürzte Laufzeit des Elterngeldes (gegenüber dem früheren Erziehungsgeld) sehr benachteiligt sind. Und bei diesen Elternpaaren stellt sich die Frage nach der Betreuung des Kindes durch den Vater nicht und zwar aus finanziellen Gründen.

Auch 2010 stand das **Arbeitslosengeld II** aus verschiedenen Gründen im Mittelpunkt vieler Beratungen. Die Situation ist seit dem vergangenen Jahr unverändert. Sich ständig wiederholende Probleme sind z.B. das Anmieten von „angemessenem“ Wohnraum, Kosten von getrennt lebenden Eltern, die entstehen, wenn das Umgangsrecht wahrgenommen wird. Oder auch Kosten für Untersuchungen in der Schwangerschaft, die von Ärzten empfohlen, aber nicht über Krankenkassen abgerechnet werden können.

Viele ALG II-Empfänger fühlten sich von den MitarbeiterInnen des Leistungszentrum bevormundet, fühlten sich als Bittsteller. Hinzu kommen hohe bürokratische Hürden, z.B. das richtige Ausfüllen der Anträge.

Es besteht auch immer noch ein großes Informationsdefizit über die Voraussetzungen für und Höhe des Arbeitslosengeld II.

3.1.1. Bundesstiftung „Mutter und Kind“

Die Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“ bietet finanzielle Unterstützung für Frauen und Familien, die aufgrund oder während der Schwangerschaft in eine wirtschaftliche Notlage geraten sind. In Schleswig-Holstein wird das Geld von der Stiftung „Familie in Not“ verwaltet.

Seit 1998 vermittelt pro familia im Kreis Segeberg die Unterstützung an schwangere Frauen.

Anträge werden in der Segeberger und in der Norderstedter Beratungsstelle angenommen und bearbeitet. Die Auszahlung erfolgt über die Landesgeschäftsstelle des Landesverbandes der pro familia in Flensburg.

Gemäß den Richtlinien zur Vergabe der Mittel werden auch Bezieherinnen von Leistungen nach dem SGB II und AsylbLG berücksichtigt. Besteht ein Anspruch auf einmalige Leistungen für die Erstausrüstung durch das Leistungszentrum, ist die Höhe der Auszahlung durch die Bundesstiftung entsprechend geringer.

Die Anträge werden während der gesamten Schwangerschaft angenommen. Es finden nur pauschalisierte Einmalauszahlungen statt.

2010 standen für das Kreisgebiet 195.110,28 € zur Verfügung (im Vorjahr 186.904 €).

Insgesamt wurden 387 Anträge (im Vorjahr 354) bewilligt. Die Auszahlung erfolgte alle zwei Monate.

Auf die Norderstedter Beratungsstelle – d.h. Norderstedt und westliches Kreisgebiet – entfielen 237 (215) bewilligte Anträge. Der am häufigsten ausgezahlte Betrag war 600 €.

Die meisten Frauen, die einen Antrag stellten, hatten eine Fülle von Fragen zu rechtlichen, finanziellen und psychosozialen Problemen. Da es sich hier vielfach um Frauen handelte, die aufgrund dieser Fragen nicht die Beratungsstelle aufgesucht hätten, ist hier ein sinnvoller, erstrebenswerter Nebeneffekt der Antragsstellung zu verzeichnen.

Die eigentliche Zielsetzung der Bundesstiftung – Frauen im Schwangerschaftskonflikt eine Entscheidungshilfe zu geben - wird unter den gegebenen Vergabebedingungen eindeutig nicht erreicht. Trotzdem ist die Unterstützung von Schwangeren, die mit derart begrenzten finanziellen Mitteln auskommen müssen wie die Antragstellerinnen, zu begrüßen. **Ein eindeutiger Rechtsanspruch auf diese Unterstützung und klare Vergaberichtlinien würden zu größerer Transparenz und Verteilungsgerechtigkeit führen.**

3.2. Schwangerschaftskonfliktberatung

Hier geht es um die gesetzlich vorgeschriebene Beratung vor einem Schwangerschaftsabbruch. Die Maßstäbe, die unserer Beratungstätigkeit zugrunde liegen, orientieren sich an den Vorgaben des § 219 StGB und dem Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG).

Die Entscheidung, ob ein Schwangerschaftsabbruch durchgeführt wird, liegt allein bei den Frauen. Wir bieten Hilfe und Unterstützung bei der Entscheidungsfindung an und informieren die Frauen umfassend.

Ein Teil der Frauen befindet sich in der Entscheidungsphase um das Austragen oder Abbrechen einer Schwangerschaft in einer akuten Krisensituation: sie müssen in einem vorgegebenen Zeitraum – den ersten 12 Wochen der Schwangerschaft – eine Entscheidung treffen, die Auswirkungen auf ihr eigenes Leben, das ihrer bereits vorhandenen Kinder und gegebenenfalls die Partnerschaft hat.

Eine einfühlsame Beratung, die Würdigung dieser Krisensituation und die Wahrnehmung der Stärken und Ressourcen der Klientin sind ein wesentlicher Bestandteil der Beratung.

2010 fanden 367 Beratungen in 373 Sitzungen nach § 219 StGB in der Beratungsstelle Norderstedt und der Außenstelle Kaltenkirchen statt.

Insgesamt suchten 469 Personen die Beratungsstelle auf: 264 Frauen allein, 86 Paare und 23 Familien.

Angaben zu den beratenen Frauen

8% der Frauen (28) waren jünger als 18 Jahre, davon war eine unter 15 Jahre.

85% der Frauen waren zwischen 19 und 44 Jahren, ca. 1% der Frauen war älter als 45.

Der überwiegende Anteil 65% der Frauen lebten in einer Partnerschaft, allein lebten 21% und 11% im elterlichen Haushalt.

59% der Frauen hatten ein oder mehrere Kinder.

Der weitaus überwiegende Anteil der Frauen hatte die deutsche Staatsangehörigkeit.

8% kamen aus verschiedenen europäischen, afrikanischen und asiatischen Staaten.

Sie verfügten meist über ausreichende deutsche Sprachkenntnisse, so dass ein Dolmetscher nur selten notwendig war.

Die prozentualen Anteile der unterschiedlichen Lebensformen, der Anteil der Frauen mit Kindern und auch die Verteilung der Staatsangehörigkeit der beratenen Frauen blieben im Lauf der Jahre annähernd gleich. Abweichungen waren nur geringfügig.

Gründe, aus denen ein Abbruch erwogen wurde: An erster Stelle standen in diesem Jahr auch wieder „berufliche Gründe“, dicht gefolgt diesmal von „abgeschlossene Familienplanung“, an dritter Stelle „zu jung“ und kurz dahinter „Gründe, die in der Partnerschaft“ lagen. An fünfter Stelle lag in diesem Jahr „psychische Belastung der Frau“ dicht gefolgt von „körperlicher Belastung der Frau“. An siebenter Stelle stand „kein Kinderwunsch“. An achter Stelle kamen im Berichtsjahr „finanzielle Gründe“.

Vermittelte Informationen und angebotenen Hilfen

Die Information über staatliche Sozialleistungen ist Teil der Beratung und entfällt nur, wenn Frauen bereits über alle Informationen verfügen oder ihre Entscheidung für den Abbruch nicht im Zusammenhang mit ihrer finanziellen Situation steht und sie keine entsprechenden Informationen wünschen.

2010 wurden 29% der Frauen ausführlich über sozialrechtliche Hilfen informiert. Für sehr viele dieser Frauen stand ganz konkret die Unsicherheit über eine langfristige Sicherung des Lebensunterhaltes im Mittelpunkt der Beratung.

pro familia Norderstedt vermittelt Gelder aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ an schwangere Frauen, die während oder durch die Schwangerschaft in eine finanzielle Notlage geraten sind. Die Gelder der Bundesstiftung werden von Frauen beantragt, die sich für ein Kind entschieden haben. Im Entscheidungsprozess vor einem eventuellen Schwangerschaftsabbruch wird diese Unterstützungsmöglichkeit häufig angesprochen für die Entscheidungsfindung spielt sie keine Rolle.

77% der Frauen wurden ausführlich über den Ablauf eines Schwangerschaftsabbruchs und die möglichen physischen und psychischen Folgen informiert. Die Zahl der Frauen, die nicht wissen wollen, was genau bei einem Schwangerschaftsabbruch passiert, hat deutlich zugenommen. Und auf der anderen Seite auch die Zahl der Frauen, die bereits sehr gut informiert sind, sei es weil sie von ihrem Arzt umfassend aufgeklärt wurden oder weil sie sich selber informiert haben z.B. über das Internet.

In diesem Jahr wurden 67% der Frauen umfassend zu Methoden der Schwangerschaftsverhütung beraten, mit dem Ziel, die passende Methode für die jeweilige Frau

in ihrer Lebenssituation herauszufinden. Die Motivation zu einer individuell akzeptierten und sicheren Verhütungsmethode zu kommen, ist in dieser Situation sehr hoch.

Vor dem Schwangerschaftsabbruch können Frauen die Übernahme der Kosten bei ihrer Krankenkasse beantragen. Die Kostenübernahme erfolgt in Abhängigkeit von der Einkommenshöhe der Frauen und verläuft in der Regel reibungslos. Aber in Einzelfällen war es auch in diesem Jahr notwendig, direkt Kontakt zu den Krankenkassen aufzunehmen, weil es zu Problemen bei der Antragstellung kam.

Die Anzahl der Schwangerschaftskonfliktberatungen in den vergangenen Jahren weist Schwankungen auf, liegt seit vielen Jahren immer im Bereich von **350 bis 400 Beratungen**.

3.3. Familienplanungsberatung

258 Frauen und Männer wurden ausführlich zu Methoden der Schwangerschaftsverhütung beraten. Dies fand fast immer im Zusammenhang mit der Beratung vor einem Schwangerschaftsabbruch statt. Viele Ratsuchende sind verunsichert und suchen nach einer Alternative zu ihrer bisherigen Verhütungsmethode. Im Vordergrund stehen Fragen nach Verhütungssicherheit und Anwendungsweise.

Seit einigen Jahren hat sich die Frage nach den Kosten der Verhütungsmittel in den Vordergrund gedrängt. Da die Situation unverändert ist, übernehme ich folgenden Abschnitt aus dem Jahresbericht 2008:

Seit Inkrafttreten des Gesundheitsmodernisierungsgesetzes 2004 haben Frauen und Männer, die Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder ein geringes Einkommen beziehen, keine Möglichkeit mehr, die vormals gesetzlich verankerte Hilfe zur Familienplanung zu beantragen. Die Krankenkassen übernehmen die Kosten für Verhütungsmittel nur für Jugendliche bis zum vollendeten 20. Lebensjahr.

Seither stellt sich für viele unserer Klientinnen mit niedrigem Einkommen oder im Bezug von ALG II die Frage, wie sie eine für sich geeignete Verhütung finanzieren können. Wir sehen häufig Frauen, die aus Geldnot gar nicht mehr oder nur noch unzureichend verhüten. Die Entscheidung für ein Verhütungsmittel erfolgt nicht mehr angepasst an die Situation der Frauen und Paare, sondern muss sich nach dem Geldbeutel richten – die denkbar schlechteste Voraussetzung für eine sichere Verhütung. So ist aus dem Regelsatz des ALG II z.B. die Finanzierung der Pille oder das Ansparen des Geldes für Spirale oder Sterilisation unrealistisch.

Wir werden immer wieder um kostenlose Verhütungsmittel gebeten, es wird nach Zuschussmöglichkeiten gefragt.

pro familia und andere Sozialverbände haben wiederholt auf die Notwendigkeit hingewiesen, die kostenlose Abgabe von Verhütungsmitteln an ALG II- und Sozialhilfeempfängerinnen wieder einzuführen – bisher ohne jedes Ergebnis.

Im Bundesgebiet sind mehrere Initiativen entstanden, die mit Hilfe von kommunaler Unterstützung regionale Lösungen anbieten. In Schleswig-Holstein hat die Stadt Flensburg die Finanzierung von ärztlich verordneten Verhütungsmitteln für Menschen, die auf staatliche Leistungen angewiesen sind oder ein geringes Einkommen haben, übernommen. Gemeinsam mit der Politik, der Verwaltung, Verbänden und Beratungsstellen wurde eine Regelung erarbeitet, die Frauen und Männern einen uneingeschränkten Zugang zu ärztlich verordneten Verhütungsmitteln ermöglicht. pro familia Flensburg hat die Durchführung des Projektes übernommen.

2010 ist in Schleswig-Holstein Ahrensburg dem Flensburger Beispiel gefolgt und stellen ein Budget für Verhütungsmittel zur Verfügung. In Lübeck konnte eine geplante Regelung nicht realisiert werden, weil der Haushalt nicht genehmigt wurde.

3.4. Partnerschafts- und Sexualberatung

2010 fanden insgesamt 215 Sitzungen mit Paaren zum Thema Partnerschaft und Sexualität statt, eine ansteigende Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr (2009: 163 Sitzungen).

Der Impuls, sich professionelle Hilfe zu holen, geht oft von einer Seite des Paares aus, sowohl von den Frauen wie auch von den Männern. Manchmal trägt ein Paar auch schon mehrere Monate den Gedanken in sich, eine Beratung aufzusuchen, bis sie den ersten Schritt gehen. In der Regel gibt es oft ein auslösendes Moment wie heftiger Streit, das Gefühl, kurz vor der Trennung zu sein, familiäre Veränderungen, Außenbeziehungen oder die Belastung durch äußere Bedingungen wie plötzlicher Arbeitsplatzverlust oder Krankheit.

Anliegen des Paares sind meistens:

Verbesserung der Kommunikation, Veränderung von Streitverhalten, Umgang mit Kränkungen, Verletzungen und Misstrauen, Verhandeln der Rollen und Aufgaben in Erwerbsarbeit und Familie, Umgehensweise mit Sucht, Thematisierung von Sexualität.

Im Verlauf der Sitzungen kommen viele Paare (wieder) ins Gespräch, entwickeln Verständnis für die unterschiedlichen Sichtweisen, äußern Bedürfnisse und Wünsche klarer und entwickeln gemeinsame Lösungen aus der Krise.

Je nach Anliegen des Paares dauert eine Paarberatung im Durchschnitt 6-10 Sitzungen, angewandte Methoden sind zum Beispiel klärendes Gespräch, Biographiearbeit, Elemente aus der Konfliktmoderation und der Sexualtherapie und erlebnisorientiertes Arbeiten.

Sexualität ist in den meisten Beratungen ein Problem für die Paare: unterschiedliche Vorstellungen und Wünsche, sexuelle Unlust einer oder beider Seiten oder seltener auch „sexuelle Funktionsstörungen“ (Erregungs- und Orgasmusschwierigkeiten).

Manchmal nehmen Paare das Thema Sexualität als Anlass, eine Beratung aufzusuchen oder werden auch von ÄrztInnen darauf aufmerksam gemacht, manchmal kommt das Thema nach einigen, vertrauensbildenden Sitzungen zur Sprache. Virtuelle Sexualität bei einer Seite, in der Regel der männlichen, ist zunehmend ein Thema, das in Beratung auftaucht und für das Paar viele Fragen aufwirft, wie zum Beispiel: Wann fängt „fremd gehen“ an, wann kann von Sucht gesprochen werden, wie gehen wir mit Misstrauen – Vertrauen um?

Manche Paare kommen erst in die Beratung, wenn die Paarbeziehung schon zu Ende ist, Meist hat eine Seite innerlich resigniert und die Beziehung aufgegeben, die andere Seite versucht, in der ersten Sitzung noch alles zu retten. Oft wird in dem Rahmen dann die Trennung erstmalig deutlich ausgesprochen

Mirjam Spitzner

3.5. Beratung bei Trennung und Scheidung

Zum Thema Trennung und Scheidung fanden ansteigend 52 Beratungen statt (2009: 43 Sitzungen, 2008: 36 Sitzungen), sowohl als Paar- wie auch als Einzelberatung.

Manche Trennungsabsichten werden im Laufe einer Paarberatung deutlich. Oft kommen die Paare allerdings mit dem klaren Wunsch, sich zu trennen und neue Perspektiven für sich zu entwickeln. Fast immer geht es dabei auch um allgemeine rechtliche und finanzielle Fragen und vor allem um einen guten Umgang mit den Kindern. Sich als Paar zu trennen, aber Eltern zu bleiben, ist oft ein sehr schwieriger und schmerzhafter Prozess für beide.

Einigung statt Streit in der Familie - Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und dem Amtsgericht Norderstedt.

Manchmal entstehen aus Trennungen sehr strittige Auseinandersetzungen um die elterliche Sorge, die bisher vor dem Familiengericht verhandelt wurden. Seit 2009 arbeitet das Familiengericht Norderstedt in Umgangs- und Sorgerechtsverfahren nicht nur mit dem Jugendamt, sondern auch mit den Beratungsstellen vor Ort (pro familia, Erziehungsberatungsstellen) eng zusammen. Mit dem Angebot und Verweis auf Beratung soll den hochstrittigen Elternteilen im Verlauf des Verfahrens immer wieder die Möglichkeit gegeben werden, sich eigenverantwortlich zu einigen. Hintergrund des Projekts ist das Cochemer Modell, das kontinuierlichen Austausch und Weiterentwicklung der beteiligten Institutionen erfordert.

2009 fanden 2 Elternpaare den Zugang über Jugendamt und Amtsgericht zu pro familia. Im Jahr 2010 waren es 3. Die Erziehungsberatungsstellen werden hier wesentlich häufiger kontaktiert, weil die Beratungen dort kostenfrei sind.

In die Einzelberatung kommen oft Frauen, die verzweifelt bis verängstigt vor einer Trennung stehen. Manchmal erleben sie Drohungen seitens des nicht trennungswilligen Partners (keine finanzielle Sicherheit mehr, keinen Wohnraum, Entzug der Kinder). Neben der emotionalen Stärkung, Vermittlung von rechtlichen Informationen (keine juristische Beratung) wird in solchen Fällen auch oft an andere Fachberatungsstellen verwiesen.

Zunehmend suchen auch Männer allein die Beratung auf. Ihr Anliegen ist es meistens, Unterhalts und Umgangsregelungen zu klären. Oft erleben sie sich auch sehr ohnmächtig, gerade, wenn die Trennung von der Partnerin ausging und sie befürchten, zu wenig Kontakt zu ihren Kindern halten zu können.

Mirjam Spitzner

3.6. individuelle psychosoziale Beratung

Jugendliche, Frauen und Männer suchten die Beratungsstelle mit individuellen psychosozialen Problemen auf, die meist in Zusammenhang mit einer veränderten Lebenssituation (oft Krise) und/oder lebensgeschichtlicher Entwicklung standen.

Im Berichtsjahr wurden 88 (102 im Vorjahr) individuelle psychosoziale Beratungen durchgeführt. Hierbei handelt es sich in erster Linie um Kriseninterventionen nach Trennung, Verlust des Arbeitsplatzes, Tod eines nahen Angehörigen. Diese Beratungen dienen der Stabilisierung in einer akuten Krise und helfen über die ersten Tage und Wochen hinweg. Meistens gelingt es den Klienten mit Unterstützung der Beratung, sich wieder zu stabilisieren und eigene Hilfenetze aufzubauen.

Wenn nötig und wenn es gewünscht wird, helfen wir bei dem Übergang in eine Selbsthilfegruppe oder bei der Suche nach einem geeigneten Therapieplatz. Dies hat sich auch im letzten Jahr als sehr schwierig gestaltet. Wie überall gibt es sehr lange Wartezeiten für einen Therapieplatz, 6 Monate Wartezeit sind die Regel. Wenn je-

mand privat versichert ist, oder in der Lage ist selber zu zahlen, geht es meist deutlich schneller.

3.7. Weitere Beratungsthemen:

Beratung nach Geburt eines Kindes, nach einem Schwangerschaftsabbruch, nach Kindstod oder Fehlgeburt, bei unerfülltem Kinderwunsch, bei Adoptionswunsch sowie nach Erfahrung von sexualisierter Gewalt. Vereinzelt wenden sich auch Personen an uns, die Probleme mit erwachsenen Kindern oder anderen Familienangehörigen besprechen möchten.

Der pro-familia-Landesverband Schleswig-Holstein hat einmal wöchentlich eine Telefonsprechstunde zu vorgeburtlichen Untersuchungen angeboten, die über die Norderstedter Rufnummer zu erreichen war. Leider war dies ab 2010 aus finanziellen Gründen nicht mehr möglich.

4. Maßstäbe für die Beratung

Als Mitglied der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugend-, Ehe- und Familienberatung arbeitet pro familia nach den Grundsätzen für institutionelle Beratung (veröffentlicht 1.10.93). Die BeraterInnen bieten eine vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre an, in der Problemlösungen entwickelt werden und die Ratsuchenden mit fachlicher Unterstützung zu einer eigenverantwortlichen Entscheidung kommen können.

Die MitarbeiterInnen der pro familia nehmen regelmäßig an Supervisionen und Fortbildungen teil und stehen unter Schweigepflicht.

Im Berichtsjahr nahmen die MitarbeiterInnen der Beratungsstelle an Fortbildungen zu folgenden Themen teil:

- Paar- und Sexualberatung
- Beratung nach § 219 StGB und SchKG

5. Sexualpädagogik

5.1. Angebot der pro familia Norderstedt

- Sexualpädagogische **Projekte** für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Kindergärten, Schulen und Jugend- und Behinderteneinrichtungen
- **Elternabende** zu den Themen sexuelle Entwicklung, kindliche Sexualität, Pubertät und Prävention von sexualisierter Gewalt
- Sexualpädagogische Informations- und **Fortbildungsveranstaltungen** für alle, die mit Kindern, Jugendlichen und mit Menschen mit Behinderungen arbeiten

5.2. Themenschwerpunkte der Projekte

Die Schwerpunkte der Projekte können individuell gewählt werden, z.B. Veränderungen in der Pubertät, sexuelle Vielfalt und Orientierung, Erstes Mal, Verhütung, Le-

bensentwürfe und Familienplanung, sexuell übertragbare Krankheiten, HIV/Aids, Neue Medien, sexualisierte Gewalt und kindliche Sexualität sowie die Prävention von ungewollter Schwangerschaft.

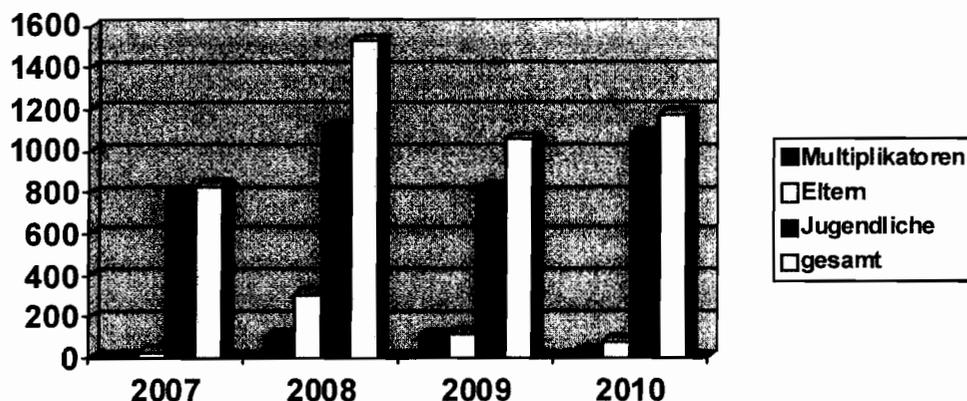
5.3. Ziele

- Eigene Wünsche, Vorstellungen, Ängste und Erfahrungen zu erkennen, zu formulieren und zu reflektieren
- Bewusstsein für den eigenen Körper zu entwickeln
- Informiert und verantwortlich mit sich selbst und anderen umzugehen
- Partnerschaftliches Verhalten, Respekt und Rücksichtnahme, Grenzen-Setzen, Toleranz
- Sexualität lustvoll und selbstbestimmt zu gestalten
- Sexuell übertragbare Krankheiten und ungewollte Schwangerschaften zu vermeiden
- Sexualität und Neue Medien.

5.4. Sexualpädagogische Projekte

Im Jahr 2010 wurden über die pro familia Norderstedt insgesamt **48 sexualpädagogische Veranstaltungen** durchgeführt, an denen **1173 Personen** teilnahmen. Die meisten sexualpädagogischen Veranstaltungen fanden im Schulbereich statt. Die Arbeit mit Schulklassen bezog sich in 2010 wiederholt insbesondere auf die 6ten und 8ten Klassen der Realschulen und Gymnasien in Norderstedt und Kaltenkirchen. Wir freuen uns, dass außerdem 8 Veranstaltungen in Grundschulen durchgeführt werden konnten. Außerdem gibt es neuerdings auch das Angebot für Einrichtungen und Wohngruppen für **Menschen mit geistigen Behinderungen**, dass wir im letzten Jahr in der Werkstatt für behinderte Menschen in Kaltenkirchen angeboten haben und das in 2011 weitergeführt werden soll.

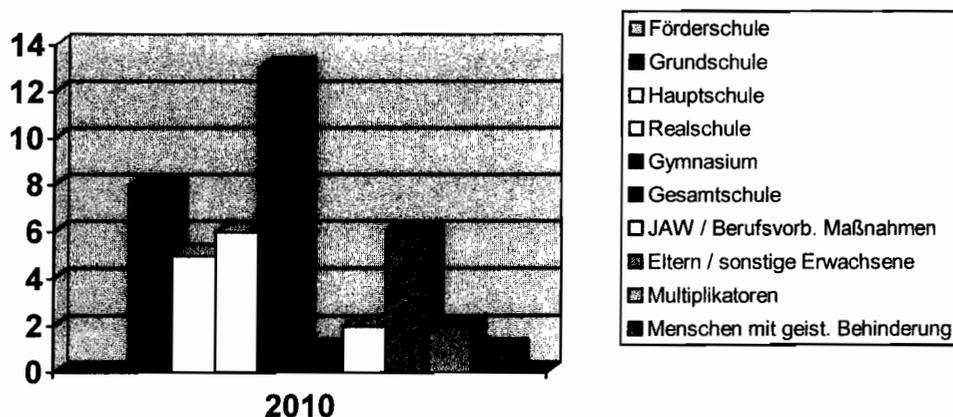
Entwicklung der TeilnehmerInnenzahlen
2007 - 2010



Hier ist zu beachten, dass in 2008 und 2010 Jugendfilmtage stattfanden, die immer eine höhere TeilnehmerInnenzahl bedeuten. In 2010 konnten weniger Eltern und

Multiplikatoren erreicht werden, weil deutlich weniger Projektgelder für diesen Bereich zur Verfügung standen.

Sexualpädagogische Zielgruppen 2010



Bedarf an sexualpädagogischen Veranstaltungen kann nicht gedeckt werden

Auch in 2010 mussten bis Ende des Jahres Anfragen für Schulklassenveranstaltungen abgelehnt werden! Aufgrund der großen Nachfrage finden ausschließlich eintägige Veranstaltungen statt. Dem Wunsch und Bedarf seitens vieler SchülerInnen und LehrerInnen, nach mehrtägigen Veranstaltungen, kann aufgrund der geringen Stundenzahl (15 h im Frau/Mann Team für die gesamte Konzeption, Koordination und Durchführung in Norderstedt und Umgebung) nicht nachgegangen werden.

Es ist anzumerken, dass insbesondere Förderschulen in diesem Jahr nicht bedient werden konnten. Gründe liegen vor allem darin, dass diese Schulen den Eigenanteil der Projekte nicht immer aufbringen können und dazu die Wartezeit für die Durchführung einzelner Veranstaltungen zu lang ist.

5.5. Personalwechsel

Im Februar 2010 hat das langjährige sexualpädagogische Team, bestehend aus Mirjam Spitzner und Stephan Moschner, nach 7 Jahren den Arbeitsbereich abgegeben. Jens Bodenberger und Ruth Gremmels haben diesen Arbeitsbereich übernommen. Sie arbeiten bereits seit 2006 sexualpädagogisch für den nördlichen Kreis Segeberg und die Beratungsstelle Bad Segeberg. Von Mai 2010 bis Oktober 2011 vertritt Kristina Istok Ruth Gremmels in der Elternzeit.

5.6. Elternabende und Weiterbildungen

Durch Projektgelder vom pro familia Landesverband konnte, wie schon 2009, die Elternarbeit zu den Themen Pubertät und kindliche Sexualität weiterhin durchgeführt werden. Insgesamt fanden 2 Elterninformationsabende und eine dreiteilige Seminarreihe statt. Zudem konnten, in Kooperation mit der Ev. Familienbildungsstätte Norderstedt ebenfalls ein Informationsabend zum Thema Pubertät und, im Rahmen der Tagesmütterausbildung, ein Modul zur „kindlichen Sexualität“ angeboten werden.

5.7. Kooperation mit der AOK Schleswig Holstein

Die im Herbst 2006 im Rahmen der HIV/AIDS Prävention entstandene Kooperation mit der AOK Schleswig-Holstein, die eine Mitfinanzierung der sexualpädagogischen Veranstaltungen sichert, konnte in 2010 erfolgreich weitergeführt werden. Diese Kooperation ermöglicht es Schulen, die den finanziellen Eigenanteil nicht aufbringen können, Veranstaltungen zu buchen. Profitieren konnten im Berichtsjahr vor allem Hauptschulen und SchülerInnen in berufsvorbereitenden Maßnahmen.

5.8. Jugendfilmtage

Im Rahmen der landesweit stattfindenden Jugendfilmtage organisierte die pro familia nach 2006 und 2008 gemeinsam mit Kooperationspartnern aus dem Kreis Segeberg und der BzGA ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm für die im Norderstedter Kino stattfindenden Filme rund um das Thema Liebe, Partnerschaft, Sexualität, HIV/ Aids. Gefördert von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzGA) fand dieses Angebot mit über 250 TeilnehmerInnen breiten Zuspruch und soll 2012 wiederholt werden.

5.9. Ausblick 2011

Sexualpädagogische Schulklassenarbeit

- Für das Jahr 2011 sind wie bisher sexualpädagogische Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche an Schulen geplant. Es soll ermöglicht werden, dass Veranstaltungen verstärkt auch in Förderschulen stattfinden.
- Die Anfragen nach sexualpädagogischen Veranstaltungen überstiegen in jedem Jahr die Kapazität der Sexualpädagogik. Es ist wünschenswert, wenn verstärkt auch Haupt- und Förderschulen, Behinderteneinrichtungen und Grundschulen bedient werden können. **Es ist davon auszugehen, dass auch in 2011 nicht alle Anfragen bearbeitet werden können, wenn keine finanziellen Mittel zur Verfügung stehen, um die erforderlichen Personalkosten zu finanzieren.**

Elternabende zum Thema Pubertät

- **Für 2011 ist die Elternarbeit in Form von Informationsabenden und Seminarreihe weiterhin nicht gesichert.** Das 2006 – 2007 von der Aktion Mensch unterstützte Projekt konnte in den letzten 3 Jahren zum Teil durch Projektgelder vom pro familia Landesverband weiterfinanziert werden.
- Für eine Sicherung des Arbeitsbereiches „Eltern und Pubertät“, der neuerdings durch eine große Unsicherheit vieler Eltern im Umgang mit dem Bereich „Neue Medien“ eine große Bedeutung bekommen hat, bedarf es unbedingt einer sicheren Finanzierung für 2011 und die Folgejahre.

Kooperation AOK

Die Kooperation mit der AOK NordWest (ehemals AOK Schleswig-Holstein) wird in 2011 weitergeführt und ist bis zum Ende des Jahres zugesichert. Ziel ist es, die Kosten für die Veranstaltungen zu reduzieren und finanziell schwache TeilnehmerInnen zu erreichen. Eine Zusicherung der Kooperation über das Jahr 2011 hinaus besteht nicht.

Jens Bodenberger

6. Team

██████████ - Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Leiterin der Beratungsstelle - ist bis 31.10.2010 mit 19,25 Std. angestellt und überwiegend in der Partnerschafts- und Sexualberatung mit Einzelpersonen und Paaren sowie in der Schwangerschaftskonfliktberatung tätig. Ab 1.11.2010 Freistellungsphase der Altersteilzeit.

██████████ Dipl. Psychologin, Systemische Paar- und Sexualberaterin – ist mit 11 Wochenstunden bis zum 31.1.2010 in der Schwangerschaftskonfliktberatung sowie der Partnerschafts- und Sozialberatung tätig.

██████████ - Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Paar- und Sexualberaterin. Seit 1. November 2009 Freistellungsphase der Altersteilzeit bis 30.4.2011

██████████ – Dipl. Sozialpädagogin, Paar- und Jugendberaterin (DAJEB) ab 1.Mai mit 24 Stunden angestellt für Schwangerschaftskonfliktberatung und sozialrechtliche Schwangerenberatung sowie Paar- und Sexualberatung. Sie bietet die Sprechstunde in Kaltenkirchen an. Ab 1.November angestellt mit 30 Stunden und zusätzlich mit den Leitungsaufgaben betraut.

██████████ – Dipl. Sozialpädagogin von 1.Februar bis 30.April mit 7 Stunden angestellt für sozialrechtliche Schwangerenberatung und Schwangerschaftskonfliktberatung.

██████████ - Groß- und Außenhandelskauffrau - ist mit 19,25 Std. im telefonischen Erstkontakt der Beratungsstellen Norderstedt und Segeberg tätig und für die Antragsannahme und Antragsbearbeitung der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ zuständig.

██████████ - Dipl. Pädagogin, Sexualpädagogin, Gestalt-Beraterin – ist mit 19,25 Stunden in der Schwangerschaftskonfliktberatung sowie der Partnerschafts- und Sexualberatung tätig.

██████████ – Dipl. Sozialpädagogin, Paar- und Jugendberaterin (DAJEB), Supervisorin ab Oktober 2010 zunächst auf Honorarbasis ab 1.November mit 9,25 angestellt als Elternzeitvertretung für Paar- und Schwangerschaftskonfliktberatung.

██████████ – Dipl. Pädagogin, mit 9,25 Stunden angestellt im Beratungsbereich und bietet Schwangerschaftskonfliktberatungen und sozialrechtliche Schwangerschaftsberatungen an. Zusätzlich ist sie mit 6 Stunden im Bereich Sexualpädagogik beschäftigt. Ab 5.Mai 2010 ist sie in Mutterschutz und anschließend in Elternzeit.

██████████ – Studium Soziologie, Sexualwissenschaften und Politik an der Uni Hamburg. Ab Mai mit 6 Stunden angestellt für Sexualpädagogik (Mutterschafts- und Elternzeitvertretung).

██████████ – Dipl. Pädagoge und Sexualpädagoge mit 9 Stunden angestellt im Bereich Sexualpädagogik. Er nimmt die Koordination in diesem Bereich wahr.

Damit war auch das Jahr 2010 noch gekennzeichnet von personellen Umbrüchen, die weiterhin einige Unruhe in die Beratungsstelle brachten. Für das Jahr 2011 zeichnet sich ein wesentlich ruhigeres Fahrwasser ab.

7. Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Einrichtungen

Die Beratungsstelle arbeitet eng mit anderen Einrichtungen zusammen, z.B. mit pro familia Segeberg (gemeinsamer telefonischer Erstkontakt, Bundesstiftung „Mutter und Kind) und pro familia Neumünster (Sprechstunden in Bad Bramstedt). Sie ist über die Mitarbeit in Arbeitskreisen mit anderen psychosozialen Einrichtungen sowohl in der Stadt Norderstedt, im Kreis Segeberg als auch im Land Schleswig-Holstein fachlich angebunden und vernetzt:

- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Norderstedt
- Frauennetz Norderstedt
- Frühe Hilfen Norderstedt
- AK Sexualberatung pro familia Hamburg / Schleswig-Holstein
- Arbeitskreis Trennung und Scheidung Norderstedt
- Psychosozialer Arbeitskreis Kaltenkirchen
- Runder Tisch Kinderschutz Kaltenkirchen
- Netzwerk Kinder- und Jugendschutz Henstedt-Ulzburg
- Schleswig-holsteinischer Arbeitskreis sexuelle Orientierung

In den Facharbeitskreisen des pro-familia-Landesverbandes Schleswig-Holstein findet Informationsaustausch und Weiterbildung statt:

- AK § 219 und Familienplanung
- AK Paar- und Sexualberatung
- AK Sexualpädagogik

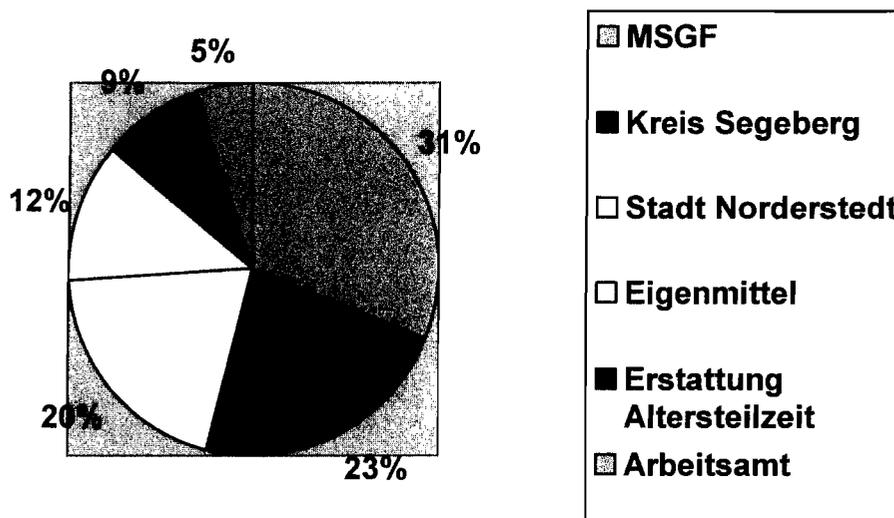
8. Finanzierung

2010 betragen die Gesamtkosten 182.371,10 €. Davon übernahm das Ministerium für Justiz, Frauen, Jugend und Familie des Landes Schleswig-Holstein 31% als Zuschuss. Der Kreis Segeberg übernahm 23% und die Stadt Norderstedt 20% der Gesamtkosten.

5% erhielt die Beratungsstelle als Zuschuss vom Arbeitsamt, 9% Altersteilzeiterstattung. Die verbleibenden 12% wurden über Eigeneinnahmen erwirtschaftet.

Für alle Beratungen – außer Schwangerschaftsberatungen und Beratungen nach § 219 StGB – wurde ein Eigenbeitrag der KlientInnen in Höhe von 2 % des Nettoeinkommens erhoben. Um den Verwaltungsaufwand gering zu halten, erfolgte die Kostenfestsetzung durch Selbsteinschätzung der KlientInnen.

Eine zusätzliche Quelle zur Finanzierung sexualpädagogischer Angebote konnte im Mai 2010 mit einer Pfandbox im Edeka-Markt Drews in Tangstedt eingerichtet werden. Innerhalb von 8 Monaten wurden dort insgesamt 876,62 EUR gespendet.



9. Zusammenfassung und pro familia Norderstedt im Kontext des Kinder und Jugendschutzes

pro familia Norderstedt hat im vergangenen Jahr 2 295 Menschen mit Information und Beratung unterstützt.

Prävention und Aufklärung rund um die Themen Liebe, Freundschaft und Sexualität.

1 173 Kinder, Jugendliche, Eltern, ErzieherInnen, LehrerInnen haben an unseren Veranstaltungen teilgenommen. Die Nachfrage nach sexualpädagogischen Veranstaltungen übertrifft bei weitem unsere Möglichkeiten. Wir veröffentlichen unser Angebot nicht, machen keine Werbung und trotzdem konnten wir im vergangenen Jahr nicht allen Nachfragen nachkommen, Schulen mussten z.T. lange Wartezeiten in Kauf nehmen. Die Möglichkeiten zur Elternarbeit, z.B. zum Thema Pubertät wie auch die Arbeit in Kindertagesstätten finden ihre Begrenzung in den wenigen Wochenstunden (insgesamt 15 Wochenstunden für ein Frau/Mann-Team), die unseren SexualpädagogInnen zur Verfügung stehen.

Gern würden wir diesen Bereich ausbauen – und wie notwendig es ist, zeigt die recht hohe Zahl der Frauen und Mädchen unter 18 Jahren, die einen Schwangerschaftsabbruch wünschten. Sie stellten 8 % aller Frauen, die sich vor einem Schwangerschaftsabbruch beraten ließen, insgesamt waren es 32 Frauen.

1 122 Ratsuchende wandten sich bei Problemen und Fragen zu Partnerschaft, Sexualität, Schwangerschaft und Familie an unsere Beratungsstelle. Im Vordergrund standen Beratungen für Schwangere und ihre Partner zu sozialrechtlichen Fragen und finanziellen Hilfen, zu Gesundheit, Geburt und Elternwerden sowie Schwangerschaftskonfliktberatungen nach § 219 StGB. Gerade diese Beratungen spiegeln die gesellschaftlichen Verhältnisse wieder und weisen uns auf die dringendsten Probleme hin.

Themen, die uns seit Jahren immer wieder begegneten: Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf – d.h. fehlende Krippenplätze, die Situation der Al-

leinerziehenden, Auswirkungen von ALG II und Niedriglohnarbeitsplätzen auf Familien.

Zu diesen Themen gehört auch die Kostenübernahme für Verhütungsmittel. Frauen und Männer, die ALG II, Sozialhilfe oder ein geringes Einkommen beziehen, können sich nicht mehr für ein Verhütungsmittel entscheiden, das die größtmögliche Sicherheit bietet und zugleich individuell gesundheitsverträglich ist, sondern müssen sich auf Grundlage der Kosten entscheiden bzw. verzichten ganz auf Verhütung.

Eine entwürdigende Situation, der einige Kommunen in Schleswig-Holstein entgegengetreten sind durch die Kostenübernahme für ärztlich verordnete Verhütungsmittel für Einwohner, die auf staatliche Leistungen angewiesen sind.

Die **Zusammenarbeit mit Jugendamt und Familiengericht** Norderstedt werden wir auch 2011 fortsetzen. Wir nehmen im Kreis der beteiligten Beratungsstellen eine Sonderstellung ein, weil wir die Beratung nicht kostenlos anbieten. Zudem können wir nur einen geringen Teil unserer Beratungszeit zur Verfügung stellen.

Ziel ist die Stärkung der Eigenverantwortung von getrennt lebenden Eltern im Umgang mit ihren Kindern.

pro familia im Kontext des Kinder- und Jugendschutzes

Als anerkannte Schwangerschaftsberatungsstelle sehen wir Familien sehr früh vor der Geburt eines Kindes. Wir können bei erkennbaren Risiken frühzeitig eigene Angebote machen oder auf Unterstützungs- und Hilfeangebote in anderen Einrichtungen hinweisen oder Übergänge vermitteln. Wir können eine Familie früh beginnend und über einen längeren Zeitraum in einer sensiblen Phase der Entwicklung begleiten.

Die Möglichkeit, finanzielle Unterstützung aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ zu vermitteln, hat unseren Bekanntheitsgrad bei Frauen und Familien, die normalerweise keine Beratungsstelle aufsuchen, deutlich erhöht. Für einige Frauen oder Familien, die sich scheuen, telefonisch einen Termin zu vereinbaren, erleichtert unsere offene Sprechstunde den Zugang.

Die runden Tische und Netzwerke für „frühe Hilfen“, Kinder- und Jugendschutz werden auch im Kreis Segeberg weiter ausgebaut. Wir werden uns in unserem Einzugsgebiet weiterhin gerne daran beteiligen.

Sabine Kühl